



Ein Blick hinter die Klostermauern

Der Vereinsausflug der Katholischen Arbeitnehmerbewegung (KAB) Uznach-Schmerikon führte ins Benediktinerinnenkloster Fahr. Hier erfuhren die Teilnehmer Interessantes über die heutige Bedeutung, Geschichte und die staatsrechtliche Kuriosität.

Im Konvent leben heute etwa 20 Nonnen. Sie leben die Regel des heiligen Benedikt «ora et labora». Nebst dem täglichen Gottesdienst umfassen die Tätigkeiten unter anderem die Herstellung von Ordensgewändern beziehungsweise Paramente sowie auch eine integrierte Landwirtschaft und Rebbau. Sie werden jeweils der Regel entsprechend durch die

klösterlichen Gebete von der Vigil bis zum abendlichen Komplet unterbrochen. Die bekannteste Ordensfrau des Klosters war die Schriftstellerin Silja Walter. Sie trat 1948 ins Kloster ein und ist am 31. Januar 2011 verstorben. Ihr Zimmer war denn auf Ziel des interessanten, lehrreichen Rundgangs, der von der schön restaurierten Kirche durch Gänge und ver-

schiedenste Zimmer und Stockwerke führte.

Eine staatsrechtliche Kuriosität

Gestiftet wurde das Kloster 1130 durch die Freiherren von Regensberg und gehört seither zum Kloster Einsiedeln. Das Kloster bildet noch heute das nach eigenen Angaben weltweit einzig verbliebene Doppelkloster mit dem Kloster Einsiedeln. 2009 übergab der damalige Abt des Klosters Einsiedeln, Martin Werlen, dem Kloster Fahr ein neues Konventsiegel. Mit der Siegelübergabe sind die Benediktinerinnen in Fahr nach 879-jährigem Diskurs wieder befähigt, eigene Rechtsgeschäfte abzuschliessen. Eine erste Urkunde stammte aus dem Jahr 1130.

Das Kloster Fahr bildete neben zwei anderen Klöstern in der Schweiz eine religionspolitisch bedingte, staatsrechtliche Kuriosität. Die an der Limmat gelegene Klosteranlage ist seit 1803 eine vollständig vom Gebiet des Kantons Zürich (Gemeinde Unterengstringen) umschlossene, 1,48 Hektaren grosse Enklave des Kantons Aargau. Diese Situation ergaben Bürgerversammlungsbeschlüsse zwischen Unterengstringen und Würenlos um 2007. Das führte dazu, dass das Kloster seit 2008 Steuern an Würenlos bezahlt, während es zuvor von Gemeindesteuern befreit war. Mit «8109 Kloster Fahr» gehört es dafür zu den privilegierten, welche eine eigene Postleitzahl besitzen. *—Peter Niederberger*



Zu Besuch im Kloster: Das «Vierjahreszimmer» ist einer von zahlreichen geschichtsträchtigen und bedeutenden Räumlichkeiten.

Bild Urs Hersperger